

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2017

Gasthochschule / Institution: West Virginia University

Stadt, Land: Morgantown, USA

Fakultät (KIT): WiWi

Aufenthaltsdauer: 6 Monate

Unterbringung: Private Unterkunft

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Belegte Kurse (ggf.): Masterarbeit (Smart Manufacturing)

1. Persönlicher Erfahrungsbericht erstellen

- *Umfang: 2-3 Seiten*
- *anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden ins Netz gestellt*
- *mögliche Themen: Visabeantragung, Einkaufen, Wohnungssuche, Anerkennung von Studienleistungen, Bezahlung, Krankenversicherung*

2. Den Bericht als PDF an das IStO (promos@intl.kit.edu) schicken

3. Aushändigung der Stipendienurkunde nach Erhalt des Certificate of Attendance

Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift. Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen. Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.

Im Jahr 2017 bin ich für ein halbes Jahr nach West Virginia in die USA gegangen, um dort meine Masterarbeit zu schreiben.

Angefangen hat alles durch eine Kontaktanfrage eines deutschen Assistenzprofessors von der West Virginia Universität an die studentische Hochschulgruppe linkIT am Karlsruher Institut für Technologie. Sowohl das Institut in den USA als auch die Hochschulgruppe beschäftigen sich mit dem Thema Smart Manufacturing bzw. Industrie 4.0. Da dieser Forschungsbereich sehr breit aufgestellt ist und der Assistenzprofessor in den USA sehr offen gegenüber unterschiedlichen Masterarbeitsthemen war, konnte zu Beginn sehr schnell ein grobes Thema in Skype Gesprächen gefunden werden. Die Masterarbeit wurde in den USA fachlich betreut, die organisatorische Betreuung sowie die Benotung mussten von einem Professor am KIT vorgenommen werden. Die gesamte Vorbereitung einschließlich Einladungsschreiben der Universität bis zum Erhalt des Visums hat ca. vier Monate gedauert. Die meiste Zeit davon wurden die Dokumente im Export Control Office bearbeitet. Die Gesamtkosten für das J1 Visum haben sich auf ca. 250 Euro belaufen. Hinzu kommt eine Auslandskrankenversicherung. Da die USA bei den Krankenkassen in der höchsten Kategorie eingestuft sind, hatten wir die für uns günstigste Krankenversicherung bei Mawista gefunden mit ca. 33 Euro pro Monat.

Anfang Mai flogen wir dann zu Dritt nach Pittsburgh von wo es dann aus Richtung Morgantown in West Virginia ging, um alle unsere Masterarbeit dort zu schreiben. Offiziell hatten wir an der Universität den Status als *Research Scholar*, was für uns den Vorteil hatte, dass wir an der amerikanischen Universität keine Studiengebühren zahlen mussten und dass wir unabhängig vom amerikanischen Semester gehen konnten, insbesondere da das Semester dort um ca. zwei Monate verschoben ist.

Die Wohnungssuche haben wir bereits aus Deutschland versucht, was sich allerdings als sehr schwierig herausgestellt hat, da der gesamte Markt sehr undurchsichtig war und auf den Portalen viele abgelaufene und alte Wohnungsinserate eingestellt waren. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, für zwei Wochen in eine Airbnb Unterkunft zu ziehen und uns dann vor Ort über freie Apartments zu erkundigen. Dazu sind wir in Morgantown herumgelaufen und haben uns an Wohnhäusern Kontaktinformationen notiert. Auf der einen Seite war der Zeitpunkt im Mai ein Vorteil, da gerade die Sommerpause bis Anfang August angefangen hat und der Wohnungsmarkt sehr leer war. Auf der anderen Seite wollten viele Vermieter nur semesterweise vermieten. Zusätzlich war unsere Wohnungssuche dahingehend eingeschränkt, dass wir unbedingt eine möblierte Wohnung benötigt haben. Am Ende konnten wir ein super Apartment in der Nähe von Downtown finden zum Preis von 600 US Dollar pro Person pro Monat. Der Preis beinhaltete alle Nebenkosten einschließlich Internet und ein wenig Geschirr für die Küche.

Grundsätzlich sind Handyverträge in den USA sehr teuer und beginnen bei ca. 30 Euro pro Monat. Erschwerend kam hinzu, dass ein guter Handyempfang im ländlichen Gebiet von West Virginia nur das *At&t* Netz geboten hat. Bei dem Provider *h2owireless* haben wir dann das perfekte Paket gefunden. Die Sim Karte kostete einmalig 10 US Dollar und ansonsten war der Tarif *pay-as-you-use* mit 5 ct. pro Minute und SMS. Allerdings muss man hier beachten, dass man in den USA auch immer zahlt, wenn man eine SMS erhält oder angerufen wird. Mobiles Internet hatten wir kaum genutzt, da wir als Internetprovider in unserem Apartment Xfinity hatten und diese sehr viele

Hotspots in Morgantown und West Virginia betreiben.

Die meisten Örtlichkeiten in Morgantown konnte man zu Fuß erreichen. Zudem hatten wir die Möglichkeit mit unserer ID von der Uni kostenlos Bus und das sogenannte Public Rapid Transport (PRT) zu fahren. Es ist am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, dass die Busstationen oftmals keine Kennzeichnung haben und man zudem immer damit rechnen muss, dass der Bus Verspätung hat. Eine weitere günstige Fortbewegungsmöglichkeit waren Taxis von Anbietern wie Uber oder Lyft. Da in Downtown kein Supermarkt war, sind wir jedes Wochenende einmal zum Aldi gelaufen und haben zurück ein Uber genommen. Aldi als Supermarkt hat sich dabei als deutlich günstiger erwiesen im Vergleich zu Kroger oder Walmart. Die Lebensmittel online zu bestellen, hat sich bisher in Morgantown nicht etabliert gehabt.

Ansonsten war Morgantown eine reine Studentenstadt. Die West Virginia Universität bestand aus zwei Campus mit über 25 000 Studierenden, wobei ca. 23 000 davon im Bachelor waren. Im Bereich der Forschung ist die Uni in den letzten Jahren weltweit in den Fokus gerückt durch das Aufdecken des Diesel Abgasskandals. Ansonsten befasst sich eines der größten Studiengänge mit Kohleabbau und Mineralressourcen, das in West Virginia zwar rückgängig, aber immer noch sehr groß ist.

Das Highlight im Herbst waren immer die Spieltage des College Teams im Football, wenn sich die gesamte Stadt in blau und gold zeigte. Da West Virginia kein Profiteam in der NFL hat, sind die allermeisten Fans vom College Team. Am Spieltag drehte sich allerdings nicht alles um das Spiel selbst, sondern auch um das Tailgating davor, bei dem auf den Parkplätzen gegrillt und getrunken wird. Das ist auch die einzige Ausnahme, wenn man Alkohol in der Öffentlichkeit trinken darf. Ansonsten ist die West Virginia Universität auch für ihre Partys bekannt. Bei manchen Bars und Clubs sollte man allerdings immer seinen Reisepass dabei haben, da der deutsche Personalausweis nicht akzeptiert wird und man generell immer danach gefragt wird.

Ausflüge in die Umgebung haben wir entweder selbst organisiert oder sind mit der Uni gegangen. Besonders Outdooraktivitäten wie Klettern, White Water Rafting oder Wandern sind in West Virginia und in den umgebenden Staaten beliebt. Zuletzt kann ich es auch noch empfehlen sich mit anderen zusammen ein Tag lang ein Boot auf dem nahe gelegenen Cheat Lake zu mieten. Andere größere Städte wie Pittsburgh, Washington D.C. oder New York City sind aber auch nicht zu weit entfernt und immer einen Wochenendausflug wert.

Zuletzt möchte ich noch etwas über die amerikanische Kultur beschreiben, insbesondere da West Virginia größtenteils sehr ländlich ist und als sehr konservativ gilt. Wichtig ist den Amerikanern dort vor allem das Essen und vieles dreht sich darum, in welchem Restaurant bzw. in welcher Kette man am besten Essen gehen kann. Weiterhin fällt es auf, dass viele ein Auto besitzen und man einige Dinge auch nur erleben kann, wenn man eines hat oder jemanden kennt der eins hat. Das eigene Netzwerk an der Uni wächst extrem schnell, dabei sind meiner Erfahrung nach mindestens ein Viertel der Studenten in einer Verbindung, für Männer eine *Fraternity* und für Frauen eine *Sorority*. Alles in allem hat mir dieser Aufenthalt die Möglichkeit gegeben tiefer in die amerikanische Kultur einzutauchen und die Amerikaner besser sprachlich und kulturell zu verstehen. Einen Aufenthalt dort kann ich jedem empfehlen!